

Abschnitte zur Erleichterung des Verständnisses und zur besseren Orientirung einzuführen. Möglichst vollständige Inhaltsverzeichnisse sind für diese Ausgabe besonders angefertigt und die am Rande angebrachten Citate von Texten der hl. Schrift genau verificirt worden. Schliesslich ist selbst die materielle Ausführung Gegenstand einer bis in's Kleinste gehenden Aufmerksamkeit und Sorge gewesen.

Nichts, in einem Worte, hat gefehlt, um diese Publikation, dem Wunsche Seiner Heiligkeit Leo XIII. gemäss, zu einem des Autors und der von ihm behandelten Gegenstände würdigen Werke zu gestalten, « quæ auctoris rerumque dignitati respondeat, » zu einem typographischen Monument, geeignet, eine Zierde der Bibliotheken zu werden, die es sich anschaffen wollen.

ANHANG I.

VERZEICHNISS DER WERKE DIONYSIUS DES KARTHÆUSERS.

In der neuen Ausgabe wird man einen ganz vollständigen und detaillirten Katalog der Werke des Doctor extaticus finden. Wir begnügen uns hier, eine methodische Tabelle seiner zahlreichen Werke aufzustellen¹.

A. — EXEGESE.

I. Commentar zu der ganzen hl. Schrift, von der Genesis an bis zur Apocalypse². — II. Passio secundum IV Evangelistas. — III. Epitome sive nobiliores sententiæ totius Bibliæ. — IV. Monopanton seu Redactio omnium Epistolarum B. Pauli in unam³. — V. In septem Psalmos pœnitentiales. — VI. De causa diversitatis eventuum humanorum. (Erklärung einiger Stellen Job's.) — VII. Sonus epulantis.

¹ Eine streng methodisch gehaltene Eintheilung der Werke des berühmten Karthäusers ist mit Schwierigkeiten verbunden, und zwar wegen des unbestimmten Charakters einiger Werke, die man gleichberechtigt verschiedenen Titeln unterordnen könnte. Wir haben uns für den Charakter entschieden, der uns am meisten hervorzutreten schien.

² Alle diese Commentare haben mehrere (wenigstens 3) Auflagen erlebt; viele erlangten deren eine grosse Zahl (zwischen 8 und 21); verschiedene wurden sogar übersetzt; so der Commentar zu den Psalmen und Lobgesängen in's Deutsche übersetzt, Köln 1535, 1562.

³ Zehn Auflagen, von denen die erste von Antwerpen, s. a. Eine andere von Antwerpen ist von 1590. (Die von uns angegebenen Auflagen sind alle mit den Werken selbst verglichen worden; andere, die wir nicht haben kontrolliren können, bleiben für uns zweifelhaft und haben keine Berücksichtigung gefunden.) Das *Monopanton* ist überdies in's Französische übersetzt worden, Paris, 1663; in's Portugiesische, Neapel, 1844; in's Deutsche, Frankfurt a. M., 1884, im Anschluss an das Werk von Nickel, Die Briefe des hl. Apostels Paulus harmonisch geordnet. (Mittheilung von D' Böcker.)

B. — PHILOSOPHIE.

I. Super Boetium, De consolatione philosophiæ¹. — II. Compendium philosophicum. — III. De venustate mundi. Verloren: Dialogus inter theologum et philosophum. — De ente et essentia. — De scientia universalium.

C. — THEOLOGIE UND KANONISCHES RECHT.

I. In iv Libros Sententiarum. — II. Summa fidei orthodoxæ². — III. Compendium theologicum. — IV. De lumine christianæ theoriæ. — V. Dialogion de fide catholica. — VI. De natura veri et æterni Dei. — VII. Creaturarum in ordinem ad Deum consideratio theologica. — VIII. De distantia perfectionis divinæ et humanæ. — IX. De munificencia et beneficiis Dei³. — X. De laudibus B. V. Mariæ libri iv⁴. — XI. De præconio et dignitate ejusdem libri iv. — XII. De auctoritate et officio Summi Pontificis. — XIII. De potestate et jurisdictione ejusdem. — XIV. De auctoritate generalium Conciliorum. — XV. De iv Novissimis⁵. — XVI. De particulari judicio in obitu singulorum⁶. — XVII. De mutua cognitione Beatorum in patria.

Verloren: Sacræ theologiæ epitome, ex Guill. Antisiodorensis Summa. — De divina essentia.

¹ Der Commentar über Boetius ist unvollständig im Anfange der Ausgabe von 1540, worin das von Loer (n. 46, Homo sanctus etc.) erwähnte Proœmium fehlt. D' Böcker von Aachen, ein Verehrer des Dionysius, hat vergeblich nach demselben geforscht.

² Sechs Auflagen.

³ Französische Uebersetzung, Paris, 1587.

⁴ Flämische Uebersetzung, Hasselt, 1852, Herzogenbusch, 1867.

⁵ Siebenunddreissig lateinische Auflagen. (Gewisse Kataloge zählen deren bis 45.) Zahlreiche französische Uebersetzungen, von denen die älteste in der Bibliothèque nationale zu Paris, ms. fr. 7310 befindlich, bis zum Jahre 1455 hinaufreicht. Nach Van Praet hätte sie Johann Miélot zum Verfasser. Doppelte italienische Uebersetzung, von Plantedio, S. J., Turin, 1578, und von R. de Savignano, Venedig, 1596, beide mehrmals nachgedruckt. Es gibt auch eine flämische Uebersetzung, Brüssel, 1628; eine spanische, Madrid, 1630; mehrere deutsche, Aschaffenburg, 1853, Regensburg, 1895, 2. Aufl.

⁶ Fünfzehn Auflagen. Französische Uebersetzung von Johann Miélot, in der Bibliothek der Universität Löwen, ms. 9048. Doppelte italienische Uebersetzung, wie in vorstehender Note. Venedig, 1590, etc., sowie eine dritte von D. Thomas Garzoni a Bagnocavallo, Venedig, 1583. (Mittheilung von Mgr Rota, Bischof von Lodi.) Flämische Uebersetzung (siehe Welters, pag. 81, n° 109); spanische (siehe Morozzo, *Theatr.*, pag. 93, n° 158).

D. — POLEMIK.

I. Contra perfidiam Mahometi¹. — II. Disputatio inter Christianum et Sarracenum². — III. Contra superstitiones. — IV. De plurium beneficiorum usurpatione³. — V. Contra pluralitatem beneficiorum⁴. — VI. Contra simoniam⁵.

¹ Zu Strassburg wurde 1540 eine merkwürdige, sehr freie altdeutsche Uebersetzung des II. und III. Buches dieses Werkchens unter dem Titel *Alchoran... Ynhalt und Abtaenung* veröffentlicht. Der Uebersetzer hat darin höchst eigenmächtig abgekürzt, umgeändert und sogar seine eigenen Ansichten denen des Verfassers substituirt.

² Man findet eine Ausgabe des *Dyalogus Christiani contra Sarracenum*, s. a. et l., die jedoch nach Grässe (*Trésor des livres rares*, etc. 1861, t. II, p. 399) zu Köln bei Therhörnen erschienen war und bis zum Jahre 1471 zurückreichte.

³ Zwölf Auflagen. Französische Uebersetzung, Paris, 1586.

⁴ Französische Uebersetzung, Paris, ... bei Chaudière.

⁵ Dieser Traktat *De Simonia* ist mit der Geschichte von einer grossen theologischen Streitigkeit enge verbunden. Zur Zeit des Dionysius und schon vorher hatte sich in vielen Klöstern beiderlei Geschlechts der Gebrauch eingeschlichen, von überzähligen Postulanten eine gewisse Summe für deren Unterhalt zu beanspruchen: « Recipimus te in fratrem et sororem, si detuleris tecum unde vivas, quia bona Congregationis nostræ non sufficiunt nisi nobis. » Diese Handlungsweise hatte ihre Vertheidiger und ihre Gegner, und an Gründen für und wider fehlte es nicht. (Siehe *De Simonia*, art. vi und viii.) Der Karthäuser unternahm sein Werk, um sie zu bekämpfen. Er zeigt, dass sie unerlaubt und gefährlich, und nur eine versteckte Simonie ist, weil sie ja schliesslich nur darauf hinausläuft, ein geistliches Gut, wie die Ordensprofess ist, um Geld zu verkaufen. Allerdings könnte man, streng genommen, nach einmal unentgeltlich abgelegter Profess, von dem neuen Professen einen Beitrag zu seinem Unterhalt verlangen; aber das ist unklug handeln, denn willigt er nicht ein, so hat man dem Kloster eine Last auferlegt und nicht mehr das Recht der Ausweisung. Auf alle Fälle also « tutius est non recipere. » (*De Simon.*, art. xi.) Diese Folgerungen wurden von einigen Kölner Doctoren angegriffen, und die Frage schien wichtig genug, um der Entscheidung der dazumal hoch angesehenen theologischen Fakultät der Pariser Universität unterbreitet zu werden. Dies war im Jahre 1458. Die Konferenzregister der theologischen Fakultät fehlen bezüglich dieses Zeitraumes; die Entscheidung findet sich jedoch fast ganz abgedruckt in den *Opera minora*, t. I, fol. 436 v°, und eine etwas vollständigere Kopie im Besitze von L. Rosenthal zu München, (siehe Katalog XLIX, n° 5221,) der so freundlich war, uns dieselbe mitzutheilen: « Determinatio D. D. almæ Universitatis parisiensis super controversia quæ fuit inter mgrum Bernardum de Reyda, doctorem in theologia Colon. Univ. cum sibi adhærentibus et mgrum Dionysium Cartusiensem in Ruremunda. » Der gelehrte Areopag ist der Ansicht, dass man in einem Kloster nicht mehr Schwestern aufnehmen solle, als es zu unterhalten im Stande wär, und dass man nicht ohne Simonie von den Recipienten eine Mitgift als Preis ihres Eintrittes in den Orden fordern könne. In den armen Klöstern und überall, wo dieser Gebrauch durch Verjährung rechtsgültig geworden, könne man nach frei erfolgter Profess bei wohlhabenderen Ordensfrauen um einen Beitrag zu ihrem Unterhalt nachsuchen, unter der Bedingung jedoch, dass kein Zwang angewandt würde,

VII. Contra avaritiam. — VIII. Contra ambitionem¹.
Verloren: Contra vitium proprietatis in Religiosis. —
Contra artes magicas et errores Waldensium.

E. — LITURGIK².

I. Enarratio hymnorum³. — II. Expositio Missæ. —
III. Dialogus de Sacramento altaris⁴. — IV. De sacra
communione frequentanda. — V. De venerabili Sacramento ser-
mones sex. — VI. De Sanctorum et reliquiarum veneratione.
— VII. De modo devote psallendi⁵. — VIII. Contra cordis
instabilitatem in divinis laudibus. — IX. De laudibus super-
laudabilis Dei. — X. Laudes Dei devotissimæ. — XI. Horæ
de SS. Trinitate. — XII. Horæ devotissimæ de Passione
Domini.

Verloren: Meditationes dominicæ Passionis. — Dialogus
aureus inter Christum et sacerdotem.

F. — ASCESE.

I. In libros B. Dionysii Areopagitæ. — II. Expositio libro-
rum J. Climaci. — III. Translatio librorum J. Cassiani. —
IV. De exemplis authenticis. — V. De donis Spiritus Sancti

und eine etwaige Verweigerung nicht die Ausweisung zur Folge hätte.
Doch auch in diesem Falle « tutius est quod nihil petatur, et si aliqua
petit recipi, dicatur ei quod monasterium non potest eam recipere, quia
non habet unde eam sustentet. » Eine ähnliche Anerkennung wurde ihm
seitens der Universität Heidelberg zutheil, deren schriftliche Zustim-
mung pag. 443 v°, *Oper. minor.* tom. I, zu lesen ist. P. Albers hat in
der Hofbibliothek zu Wien (cod. 4931, pag. 61) ein Werk eines der
Gegner des Dionysius gesehen: *Tractatus contra Dionysium Rickel de
Leeuwis*. Man ersieht darin mit einer gewissen Ueberraschung, dass
der Kardinal von Cues mit seinem Freunde verschiedener Meinung
war. Wenigstens hielt er dafür, dass, wenn eine überzählige Postulan-
tin sich mit dem freien Erbieten meldete, ihren Unterhalt selbst zu
bestreiten, man sie dann aufnehmen *müsste* und es nicht erlaubt sei,
ihr den Weg der Vollkommenheit zu verschliessen. *Dionysius de
Kartuizer*, pag. 42.

¹ Italienische Uebersetzung, Rom, 1757.

² Unter diese Rubrik haben wir die verschiedenen Traktate des Autors
über das allerheil. Altarssacrament gestellt, obgleich mehrere derselben
keine liturgischen Abhandlungen im strengen Sinne des Wortes sind.

³ Dreizehn Auflagen.

⁴ Nach dem Urtheile Sachverständiger kann die erste Ausgabe dieses
Werkes, von Arnold Therhörnen zu Köln, vom Jahre 1471 stammen.

⁵ Sieben Auflagen.

libri iv. — VI. Summa de vitiis et virtutibus. — VII. De
modo judicandi et corripiendi. — VIII. De gravitate et enor-
mitate peccati¹. — IX. Speculum de conversione peccato-
rum². — X. De arcta via salutis et contemptu mundi³. —
XI. Speculum amatorum mundi⁴. — XII. De via purgativa.
— XIII. De via purgativa exercitium. — XIV. De mortifica-
tione vivifica⁵. — XV. De fonte lucis ac semitis vitæ⁶. —
XVI. De remediis tentationum. — XVII. De discretione spi-
rituum. — XVIII. De passionibus animæ. — XIX. De puritate
et felicitate animæ. — XX. Cordiale sive præcordiale⁷. —
XXI. De custodia cordis et profectu spirituali⁸. — XXII. De
gaudio spirituali. — XXIII. De pace interna. — XXIV. De
oratione. — XXV. De meditatione. — XXVI. De contempla-
tione libri iii. — XXVII. Inflammatorium divini amoris. —
XXVIII. Dialogus de perfectione caritatis⁹.

Verloren: De vita et exemplis Patrum. — Instituta et col-
lationes PP. secundum Dionysium. — De triplici via. — De
elevatione mentis ad Deum. — Dialogus de caritatis profectu.

G. — PARÆNESE UND SOCIOLOGIE.

I. Epistola ad principes christianos¹⁰. — II. De regulis vitæ
Christianorum¹¹. — III. De vita et regimine præsulorum. —
IV. De vita et regimine archidiaconorum. — V. De regimine
prælatorum. — VI. De vita et statu canonicorum¹²:... — VII. De

¹ Zwölf Auflagen. Französische Uebersetzung, Paris, 1586, Tournay, 1611;
flämische, Brüssel, 1626. Italienische Uebersetzungen, Mailand, 1563, Vene-
dig, 1592, etc.

² Sechzehn Auflagen, die erste von 1473, Aalst. Nach Grässe (*Op. cit.*)
wäre dies, soweit bekannt, das älteste in Belgien gedruckte Buch. Die
Beschreibung desselben siehe in den *Recherches sur la vie et les édi-
tions de Thierry Martens*, von J. de Gand, Aalst, 1847, pag. 34. — Die-
selben Uebersetzer wie vorher, ausserdem eine flämische Uebersetzung,
Antwerpen, 1483.

³ Sechzehn Auflagen. Dieselben Uebersetzer wie vorher.

⁴ Sechzehn Auflagen. Dieselben Uebersetzer wie vorher.

⁵ Sechs Auflagen.

⁶ Elf Auflagen. Französische Uebersetzung, Paris, 1586, Tournay, 1611;
flämische, Brüssel, 1626; italienische, Mailand, 1563, Venedig, 1592, etc.

⁷ Zwölf Auflagen. Dieselben Uebersetzer wie vorher.

⁸ Sechs Auflagen.

⁹ Französische Uebersetzung. Paris, 1576.

¹⁰ Französische Uebersetzung. Paris, 1586.

¹¹ Italienische Uebersetzungen, Venedig, 1565, und Florenz, 1577.

¹² Vierzehn Auflagen. Englische Uebersetzung s. a. London (Redman);
französische, Löwen, 1761; italienische, Rom, 1771.

vita et regimine curatorum. — VIII. De doctrina scholarium¹. — IX. De vita nobilium. — X. De regimine principum. — XI. De vita et regimine principissæ². — XII. De vita militarium³. — XIII. De vita mercatorum⁴. — XIV. De regimine politiæ. — XV. De laudabili vita conjugatorum. — XVI. De laudabili vita viduarum⁵. — XVII. De laudabili vita virginum⁶. — XVIII. Inter Jesum et senem dialogus⁷. — XIX. Inter Jesum et puerum dialogus⁸. — XX. Sermones⁹.
 Verloren : De officio legati. — De actu visitationis. — De honesta conversatione clericorum. — Dialogus inter Christum et principem. — De deformatione et reformatione Ecclesiæ.

H. — ORDENSLEBEN¹⁰.

I. Exhortatorium novitiorum¹¹. — II. De professione-monastica¹². — III. De obedientia superioribus præstanda. — IV. De fructuosa temporis deductione. — V. De reformatione claustralium. — VI. De reformatione monialium¹³. —

¹ Italienische Uebersetzung, Mailand, 1563.

² Französische Uebersetzung, Douai, 1602.

³ Italienische Uebersetzung, Mailand, 1563.

⁴ Französische Uebersetzung, Reims, ...; italienische, Mailand, 1569. (Siehe Morozzo, pag. 92, n° 99.)

⁵ Italienische Uebersetzung, Mailand, 1563.

⁶ Italienische Uebersetzung, Mailand, 1563, und Venedig, 1585; flämische Uebersetzung, Herzogenbusch, circa 1510.

⁷ Italienische Uebersetzung, Mailand, 1563; flämische, Antwerpen, 1556.

⁸ Italienische Uebersetzung, Mailand, 1563.

⁹ Vier Auflagen. Einige auf italienisch übersetzt und zu Florenz herausgegeben, von Seraphinus Florentinus. (Siehe Possevin, *Apparat. sacr. verbo Seraphinus.*)

¹⁰ Eine gewisse Anzahl Abhandlungen, als *De mortificatione vivifica*, *De profectu spirituali*, etc. sind für Ordensleute geschrieben worden. Wir haben sie nichtsdestoweniger unter der Rubrik *Ascese* gelassen, weil die darin enthaltenen Belehrungen auch ausserhalb des Ordenslebens Anwendung finden können. Wir haben davon nur den Traktat *De fructuosa temporis deductione* ausgenommen, der für die Karthäuser allein Interesse haben kann.

¹¹ Acht Auflagen.

¹² Sieben Auflagen.

¹³ Französische Uebersetzung, Douai, 1604. Dasselbe Werk ist in's Französische übersetzt worden unter dem sonderbaren Titel: *Lunettes spirituelles pour conduire les femmes religieuses dans le chemin de la perfection*, Douai, 1587, Paris, 1597, Lyon, 1598, und auf flämisch, Brüssel, 1628. (De leere den religieusen eerst gemaect door den Godt saligen Dionysius ghenocent Cartusianus.)

VII. Enarratio in tertiam regulam S. Francisci¹. — VIII. De præconio Ordinis Cartusiensis. — IX. De vita et fine solitarii. — X. De laude vitæ solitariæ. — XI. De vita in-clusarum.

Verloren : De institutione et regula Ordinis Cartusiensis. — De vita solitaria.

I. — MISCELLEN.

I. Revelationes². — II. Elegia de judicio mortis. — III. Epistolæ aliquot : ad executores testamenti D. J. de Lovanio; — ad magistrum quemdam Coloniensem; — ad principes Geldriæ; — ad Arnold. Campion; — ad Carolum audacem, Ducem Burgundiæ. — IV. Elenchus operum³, et Protestatio ad Superiorem.

Verloren : Carmina varia. — Epistolæ quamplurimæ. — Collationes et sermones. — Solutiones dubiorum sine numero⁴.

K. — DUBIA.

I. De vita et beneficiis Salvatoris⁵. — II. Commentaria in Symbolum *Quicumque*. — III. Commentaria in Canticum

¹ Französische Uebersetzung, Paris, 1620, 1868.

² Französische Uebersetzung, Paris, 1586.

³ Siehe oben, Seite 24, am Ende, und Note 2. Wir fügen in eine m besonderen Anhang den ältesten dieser Kataloge, den Katalog von Oxford, bei, welcher von Dionysius im Jahre 1466, als er Prior von Herzogenbusch war, für seine Mitbrüder zu Brügge aufgestellt wurde.

⁴ Wie wir gesehen haben, sind nicht weniger als 21 Traktate verloren gegangen, abgesehen von den Briefen und den *Carmina*. Sollen wir die Hoffnung aufgeben, sie je wiederzufinden, oder stehen uns Ueberraschungen bevor unter dem Staube der Bibliotheken? Die Herren Bibliothekare und Besitzer von Privatsammlungen mögen uns hierauf Antwort geben. Mit herzlichem Danke werden wir jede diesbezügliche Mittheilung entgegennehmen.

⁵ Dieses Buch ist von einigen Autoren dem Dionysius zugeschrieben worden. (Siehe Loer, Katalog, n° 74.) Nach den neuesten Forschungen des Gymnasialdirektors D^r Pohl zu Kempen soll dieses Werk dem Thomas von Kempen, als dem wahren Verfasser, zuzuschreiben sein. (*Ueber ein in Deutschland verschollenes Werk des Thomas von Kempen*, von D^r Pohl. Kempen 1895.)

Te Deum. — IV. De Providentiā, prædeterminatione et præscientiā Dei. — V. Specula omnis status vitæ humanæ¹.

Verloren : Unguentum mysticum de rebus Tungrorum.

¹ Dieses Werkchen verdient eine besondere Erwähnung, insofern es eine ziemlich interessante Frage anregt. Die eine der 2 Auflagen desselben, welche uns zur Verfügung standen, aus Nürnberg, bei P. Wagner, anno salutis cristiane 1495, in gothischen Buchstaben, nach einem Manuscript der Nürnberger Karthause gedruckt, hat diesen Titel : *Specula omnis status humane vite, V. Patris Dyonisii (sic) prioris domus Carthusie in Ruremund.* — Die zweite von Köln, apud Joannem Ruremondanum, anno MDXL, mit einer Widmung an Theodorich Loer, damals Prior von Hildesheim, ist intitulirt : *Eximium planeque divinum opus incomparabilis theologi, Dionysii, etc. Opus hactenus desideratum* (die Nürnberger Ausgabe war demnach unbekannt) *et nuper in Carthusia Ruremundensi inventum.* — Auf Seite 6 lesen wir dort gleichfalls : *Tituli capitulorum Speculorum V. P. Dionysii, prioris domus Carthusiæ in Ruremund.* Dadurch hat Schwengel sich jedenfalls veranlasst gesehen, Dionysius als dritten Prior von Roermond aufzuzählen. Wir haben oben (pag. 78, note 1.) auseinandergelegt, warum wir dieses angebliche Priorat nicht annehmen können; wir müssen hier beifügen, dass besagtes Werk an erster Stelle dem D. Jacob Gruytroede, gestorben als Prior der Lütlicher Karthause den 12 Februar 1475, zuzuschreiben ist. (Cf. Swert, *Athen. Belgic.*, p. 362.)

BIBLIOTHEEK VAN HET
RUIJSSROEC-GENOOTSCHAP

ANHANG II.

VON DEN MANUSCRIPTEN DES AUTORS.

Man weiss, dass Dionysius, ungeachtet der erstaunlichen Anzahl seiner Werke, diese alle eigenhändig geschrieben hat, « nullo penitus usus amanuensi¹, » und einige sogar doppelt, dem Befehle seiner Obern gemäss, welche ihm aufgetragen hatten, eine Abschrift derjenigen aufzubewahren, die er verschiedenen Personen verehrte. « V. P. Visitor, » schrieb er in einem Briefe, « jam in ultima visitatione mihi commisit, ut servem apud me copiam epistolarum hujusmodi, seu responsionum et opusculorum quæ aliis mitto². » Die Spuren dieser Handschriften, die, wie leicht erklärlich, eine beträchtliche Masse ausmachen, können wir in der Geschichte verfolgen.

Im Jahre 1530 oder etwas vorher sind sie zu Köln, wo Loer sie mit eigenen Augen sehen kann. « Quorum (librorum) profecto tantus est numerus, ut juranti etiam mundo non crederem..., nisi unius Dionysii et ingenium et stylum, manum quoque et characterem prorsus eadem ubique conspexissem³. » In den ersten Jahren des xvii. Jahrhunderts kommen sie zum grossen Leidwesen des Petrejus, der sie gern behalten hätte, nach Roermond zurück : « Omnia propria conscripsit manu, sicuti eamdem etiamnum videre licet ex ingentibus aliquot voluminibus Ruræmundam hinc (cum alioqui nobis jure typographico debebantur) paucis ante annis asportatis⁴. » Kurz vor seinem im Jahre 1665, in welches

¹ D. Petreius. *Biblioth. Cartus. Colon.*, 1609, pag. 50.

² Epist. ad Arnold. Campion. *Oper. minor.*, t. I, f° 326, V°.

³ In einer Vorrede erklären die Herausgeber, dass sie die Manuscripte des Autors vor sich gehabt, « archetypon Dionysianum », und bisweilen den Sinn einiger Stellen, welche der mit Arbeit überhäufte Karthäuser weniger deutlich geschrieben, haben errathen müssen.

⁴ Petreius, *op. cit.*, pag. 50. Die Buchdrucker setzten nicht nach den Manuscripten, sondern nach eigens dazu in Köln angefertigten Kopien. Loer, Vorrede zur Abhandlung *De contemplatione*. Das Generalkapitel von 1549 erwähnt einen dieser Kopisten : « Obiit D. Joannes Eren, mo-